

Angelino

Boulevard-Komödie von Reiner Woop

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	3 m / 3 w
Michel Cordennier	Geniesser
Michelle Corday	Hostess
17-2-4	Angelino, ein Engel
Robert Fougère	Geschäftsmann
Yvonne Fougère	Frau von Robert
Claudine Fougère	Tochter von Robert und Yvonne

Hinweis Titel-, Orts- und Namensänderungen bitte nur in
Absprache mit dem Autor.

Bühnenbild

Michels Salon. Der Eingang der Wohnung befindet sich links im Off in einer kleinen Halle, die direkt in den Salon übergeht. Im Hintergrund ein grosser Glastürbogen. Von dort gelangt man in den parkähnlichen Garten. Im Hintergrund sieht man auf die typischen Pariser Fassaden bei Nacht, mit ihren vielen Lichtern. Dahinter die Kuppel vom Pantheon, die in der Nacht hell angestrahlt wird und leuchtet. Rechts hinten gelangt man im Off aus der Halle in die Schlafräume. Auf der gesamten rechten Seite eine deckenhohe Regalwand mit unzähligen Büchern, in der Mitte eine Tür zum Gästezimmer. Davor ein bequemer Lesesessel mit Beistelltisch und einer Stehlampe. Auf der linken Seite die Tür zur Hauswirtschaft, Keller und Garagen. An der Wand teure Bilder. Hinten links die Hausbar mit zwei Barhockern. Flaschen, Gläser etc. Das mobile Telefon hängt gleich in der Nähe. Da alles irgendwie „geklaut“ aussieht, passt alles sehr gut zusammen. In der Mitte steht eine grosse, einladende Designer-Couch mit einem Glastisch davor. Teppiche, Pflanzen und Accessoires runden das Bild gfällig ab.

Inhalt

Engel Angelino ist mit einem Auftrag zur Erde unterwegs. Er stürzt ab und ist dadurch etwas verwirrt. Sein Schützling Michel Cordennier könnte wirklich Hilfe gebrauchen. Er ist ein Casanova, ein Dieb und immer in dubiose „Geschäfte aller Art“ verwickelt. Doch anstatt zu helfen, bringt Angelino sein Leben noch mehr durcheinander. Ist er überhaupt an der richtigen Adresse? Es gibt da nämlich noch eine junge Frau: Michelle Corday. Und Verwechslungen passieren halt auch einem Engel...

Start

(Der Zuschauerraum verdunkelt sich. Während der Saal sich verdunkelt, wird als Vorspannmusik „Riders In The Storm“ von „The Doors“ eingespielt. Nach etwa 30 Sekunden geht der Vorhang auf. Es ist spät am Abend. Die Bühne liegt im Dunkeln und wird nur durch die Laterne draussen oder den Mondschein beleuchtet. Man hört Schlüsselgeräusche an der Haustür im Off. Dann folgen Männerstimmen und Hundelaute. Es rumort ein wenig)

Michel: *(im Off, genervt und bestimmend)* Dir blibet hie stah!

Angelino: *(im Off, murmelt weinerlich, verzweifelt)* Oh Gott. Oh Gott. *(Leichtes Donnerrollen aus der Ferne)*

Michel: *(im Off)* Da cha üs jetz ou nümm hälfe.

Angelino: *(im Off, murmelt)* Wenn dä wüsst.

Michel: *(im Off, befehlend)* Dir chöit froh si, dass ig euch ha gfunge. Lehnet nech hie chlei a. Ig tue nume schnäu dr Hung use.

Angelino: *(im Off)* Danke, das isch sehr nätt vo euch.

Michel: *(im Off)* Ja, ja. Chumm Ajax. Chumm. *(Hundelaute. Kurze Pause, dann im Off)* Auso chömet. Ig stütze nech de, häbet nech a mir. Und hopp... *(Sie kommen vom Flur herein. Michel schleppt Angelino mehr, als dass der selbst gehen kann, zum Sofa. Der ist so benommen, dass er so gut wie nichts mitbekommt)* So. Sitzet dahäre. Wartet, ig zünde s Liecht a. *(Macht Licht an. Bühne hat Abendlicht)*

Angelino: *(stöhnt)* Aua, mi Chopf. Mi Chopf. *(Flucht herzhaft)* Au, verdammt. *(Leichtes Donnerrollen in der Ferne, Angelino schaut nach oben, rollt mit den Augen und seufzt)*

Michel: Chömet, dr Mantel zieh mer ab. *(Betrachtet den zerrissenen Mantel. Wirft ihn achtlos in Richtung Bar)* Ig würd säge, dä isch futsch.

Angelino: Scheisse... *(Wieder leichtes Donnerrollen. Angelino zuckt zusammen, schaut entschuldigend zur Decke und zuckt die Schultern)*

Michel: Dir sit nit vo hie?

- Angelino:** (*stöhnt*) Das cha me so säge.
- Michel:** (*schaut zum Fenster*) Es tönt nach Gwitter. Guet, dass mers grad no gschafft hei.
- Angelino:** (*winkt resigniert ab*) Ne-nei... das isch wäge mir.
- Michel:** (*beiläufig*) Aha. (*Realisiert*) Was isch los?
- Angelino:** (*stöhnt*) Mi Chef. Är het nit gärn, wenni flueche. Heit dir öbbis z trinke? (*Michel stützt sein Kinn in seine Hand, schaut ihn perplex an, dann zum Natel, dann wieder zu Angelino*) Was isch? Heit dir nüt?
- Michel:** (*wacht auf*) Was?
- Angelino:** Z trinke?
- Michel:** Aha... mou klar. Was hättet dir gärn?
- Angelino:** (*lächelt mit Schmerzen*) Am liebschte würd ig einisch chlei Bordeaux probiere. Hani nämlech no nie trunke.
- Michel:** (*erstaunt*) Nit? I däm Fau. (*Geht zur Bar und sucht die Flaschen ab. Schüttelt den Kopf*) Tuet mer leid. Ig ha keine meh.
- Angelino:** (*zeigt auf die Küchentür*) Mou! Ir Chuchi.
- Michel:** (*ohne darauf zu achten*) Ah ja. Naturlech. Ei Momänt. (*Verswindet in der Küche. Angelino schaut sich anerkennend im Salon um. Man kann förmlich zusehen, wie schnell er sich erholt*)
- Angelino:** Super Hütte. Schiint soumässig Gäld z ha, dä Typ. (*Leichtes Donnerrollen. Angelino hebt beschwichtigend die Hände. Michel kommt mit der Flasche Wein zurück und sieht wie Angelino Kopffrollen und Armübungen macht*)
- Michel:** Sölili am Dokter aa... Hey, euch schiints ja scho wieder vil besser z gah.
- Angelino:** (*als wäre es das Natürlichste der Welt*) Ja. Das isch immer so. Nach ere Halbstung isch es verbi. De merki nüt meh. Ig bi einisch vom Empire State Building... (*Hält inne*)
- Michel:** (*zögernd*) Sit dir sicher?
- Angelino:** So wahr ig hie stah... (*blickt aufs Sofa*) ...sitze.

- Michel:** (*hält ihn für bescheuert*) Ja, ja. Natürlich. Ig meine... sit dir sicher, dass es euch besser geit? Also ig gloube, es wär gschider wenn mir...
- Angelino:** (*schüttelt den Kopf*) Absolut. Dir chöit mer gloube, so öbbis überwind ig schnäll. Denn ou. Isch ruck zuck gange.
- Michel:** (*stellt die Flasche auf den Tisch, geht zur Bar*) Wie isch de das... oder besser gseit: **Was** isch eigentlech passiert? Wie chömet dir i Jardin de Luxembourg? Het nech öbber zämegschlage? Usgroubt? Nit, dass ig gwunderig bi... Aber i euem Mantel isch weder es Protemonnaie, no e Uswiis, no Gäld... nüt. (*Kommt mit zwei Gläsern zum Tisch und schüttet ein*)
- Angelino:** (*winkt ab*) Bruch ig alles nit.
- Michel:** (*besorgt*) Sit dir obdachlos? (*Ungeduldig*) Chömet... verzellet was passiert isch. Wenn dr sit überfalle worde, müesse mer dr Polizei alüte.
- Angelino:** (*geduldig*) Es het mi niemer überfalle. Darfi?
- Michel:** Klar. Drum bini ne ja gah hole. Santé. Was isch de passiert?
- Angelino:** Santé? Aha... Friede seit mit dir. (*Sie trinken*)
- Michel:** (*schaut Angelino misstrauisch an. Seine Mimik drückt aus: „armer Kerl“*) Auso, was isch passiert?
- Angelino:** Eigentlech nüt Dramatischs. Ig ha bir Landig dr Chesteleboum nit gseh. Zersch bini mit em Mantel ir Chrono blibe hange. Das het mi Gleitflug so plötzlech abbrämset, dass ig kei Gägestüür meh ha chönne gäh. Und drum bini dür d Äscht ufe Bode gheit und ha dr Chopf a dere schiss Wurzle agschlage. (*Leichtes Donnerrollen. Angelino blickt nach oben*) Jaaa. Isch ja guet.
- Michel:** (*gesteigertes Misstrauen*) Sit dr sicher, dass dr ke Dokter bruchet?
- Angelino:** Absolut. Chöit mers gloube.
- Michel:** (*steht auf*) Ig mache gschider mal s Fänschter zue. Es chunnt äüä glich cho gwittere.
- Angelino:** Es chunnt nit, gloubet mers.

- Michel:** (*schaut raus, verwundert*) Hm... würtlech. Dr Himmel isch stärkeklar. Kei Wind. Nüt. Komisch.
- Angelino:** (*zuckt die Schultern*) Sägi doch.
- Michel:** Es git nume zwe Möglechkeite. Entweder weit dir mi ar Nase ume führe oder dr Schlag uf eue Hingerchopf het sone handfeshti Störig verursacht, dass dir i de Wouke schwäbet. Und für das wär e Dokter scho die beschi Lösig.
- Angelino:** (*seufzt*) Weder s einte no s angere isch richtig. Ig garantiere nechs. Dir chönntet ja no chlei vo däm feine Bordeaux hole. Im Chäller hets no. Das heisst... nähmet zersch mau ab.
- Michel:** (*fassungslos*) Säget einisch... spinnet dir? Erschtens... wohär wüsst dir... wüsst dir, was ig im Chäller ha und zwötens... (*blickt an sich herunter*) Was sölli abnäh?
- Angelino:** (*geduldigt*) S Telefon.
- Michel:** S Telefon? Heit dr e Flick wäg? Es lüetet doch gar nit.
- Angelino:** No nit. Aber jetz. (*Das Telefon klingelt*)
- Michel:** (*fährt herum. Lacht*) Nei!! (*Wedelt mit dem Zeigefinger*) Nei! Nei! Zuefall. Reine Zuefall.
- Angelino:** Jetz nähmet scho ab. Es isch eui Verflossni.
- Michel:** (*sieht ihn misstrauisch an und geht zum Telefon. Vorsichtig*) Michel Cordennier...? (*Bei der Nennung seines Namens fährt Angelino herum und sieht staunend zu ihm rüber*) Marie? Wieso bisch du dran? – Was? – Nei, natürlech freu ig mi **nit**, dass du alütisch. Ig schwöre dir... (*Hört zu, dann wütend*) Darf ig je... darf ig jetz ou eini... darf ig jetz ou einisch öbbis säge? – Ig bi dir unändlech dankb... Wenn ig säge, es isch Schluss, de heisst das, dass Schluss isch. – Das müesst sogar i **dis** Zwöigrammhirni ine gah. Isch es jetz gnue dütlech gsi? – De isch ja guet. Und lüt mer bitte nie meh a. – Guet Nacht. (*Er legt auf und dreht sich bedrohlich zu Angelino um. Zeigt aufs Telefon, wütend*) Wohär heit dir das gwüsst? Was geit hie ab? Isch das mit ihre abgmacht gsi? Ja, natürlech. Ja, natürlech. Das heit dir mit ihre usgheckt.
- Angelino:** Usgheckt? Was bitte isch „usgheckt“?

- Michel:** (*grinst hinterhältig*) Aaaaaah. Chömet, chömet, chömet. Natürlich. Sie weiss doch, dass ig jede Aabe mit em Ajax im Jardin de Luxembourg gah gah spaziere und dass ig Bordeaux im Chäller ha. (*Schaut auf die Uhr*) Voilà: füüf ab Zähni. Dir heit mir ihre abgmacht, dass sie Punkt Zähni hie alüetet. (*Triumphiert*) Drum heit dir das alles gwüsst.
- Angelino:** (*lakonisch*) Dir heit s Gwitter vergässe.
- Michel:** (*lacht auf*) Zuefall. Pure Zuefall. Mi chöit der nit für dumm verchoufe.
- Angelino:** Werum sötti?
- Michel:** (*stutzt*) Ja. Werum? (*Überlegt*) Und werum sött sie? Das macht doch kei Sinn.
- Angelino:** Sägi doch.
- Michel:** **Was** säget dir? (*Geht wütend auf ihn zu, packt ihn mit beiden Händen am Kragen und schüttelt ihn*) Ig wott wüsse, was hie los isch. Wieso geits euch scho wider so guet? Dir sit halbtot gsi, woni nech gfunge ha.
- Angelino:** (*reisst sich los*) Auso, jetz beherrschet nech einisch. (*Kleines Handgemenge*) Beruehiget nech. (*Michel lässt sich erschöpft in den Sessel fallen. Angelino gewinnt Oberwasser*) Gseht der. Es geit doch. Sehr schön. Jetz loset mer einisch guet zue.
- Michel:** (*resignierend*) Ig lose.
- Angelino:** Eue Name isch Michelle Corday...
- Michel:** Cordennier.
- Angelino:** Bitte?
- Michel:** Michel **Cor-den-nier**.
- Angelino:** (*geht darüber hinweg*) Wie ou immer. Uf jede Fall bini hie, zum euch uf d Sprüng hälfe.
- Michel:** (*lacht auf*) Was isch los? Uf d Sprüng hälfe? Säget einisch, wo het me de euch use glah?
- Angelino:** (*mit leichter Ironie*) Probiere mers mou so: Geit bi euch öbbe die mal öbbis id Hose? Wünschet dir euch ab und zue chlei meh Respäkt für das wo dir eigentlech chönntet leischte? Isch euch scho ab und zue es Malheur passiert?

Michel: Mann... logisch. Aber wäm nit? Was söll das?

Angelino: Würdet dir gärn eui Attraktivität steigere? Möchet dir die gsellschaftlechi Anerkennig, wo paar vo eune Kollege scho bereits hei?

Michel: (*gallig*) Täglech... das chani euch säge.

Angelino: Auso?

Michel: Was auso?

Angelino: (*ernst, senkt die Stimme*) Heit dir euch wäge däm ou scho Gedanke gmacht... über Sälbschtmord?

Michel: (*überrascht*) Was? Wieso sötti? Ig meine... natürlech hani die Wünsch. Das isch doch ganz normal. Die het doch jede. Oder öbbe nit?

Angelino: Aber nit alli si wäge däm grad läbesmüed.

Michel: (*lacht auf*) Tschuldigung. Ig und läbesmüed?

Angelino: (*bleibt dabei*) Us däm Grund het me mi gschickt.
(*Michel sieht ihn lange durchdringend an. Angelino hält seinem Blick stand*)

Michel: Gschickt?

Angelino: Ja.

Michel: Aha. (*Lange Pause*) Und wär het euch gschickt?
(*Angelino blickt bedeutungsvoll nach oben*) Mi Vermieter?

Angelino: (*schüttelt den Kopf. Zeigt nach oben*) Är.

Michel: (*zornig*) Är? Wär är i Gotts Name? (*Leichtes Donnerröllen in der Ferne*)

Angelino: (*Geste*) Da heit ders.

Michel: Ja und? Ig ha d Fänschter zue. Gwitter hin oder här.
(*Bedrohlich*) So, und jetz höret mit däm Chabis uf. Und zwar nullkomaplötzlech. Dir dörft jetz wähle, wäm ig söll alüte. Amene Dokter oder dr Polizei. Oder wüsst dir villedt sogar dr Name vor Psychiatrische Klinik no, wo dir abghoue sit?

Angelino: Das chöit der nech spare. Mir göh gschider ad Arbeit.

Michel: (*zornig*) Ad Arbeit gah? (*Presst hervor*) Wüsst der, was ig jetz am liebschte miech? Euch öbbis übere Schädel

zieh. När würdi nech am liebschte verpacke und liebend gärn bir Polizei ablifere. Und wüsst der was? Genau das machi jetz ou.

Angelino: *(völlig gelassen)* Bitte. Probierets doch. *(Michel greift zum Barhocker. Angelino hebt sanft die rechte Hand in Michels Richtung)*

Michel: *(reisst am Barhocker herum, bekommt ihn aber nicht bewegt. Lässt ab und untersucht den Hocker. Kommt aus dem Staunen nicht heraus. Leise)* Wie heit dir das gmacht?

Angelino: *(macht die Bewegung)* So.

Michel: *(lacht)* Verratet dir mir dä Trick?

Angelino: *(zögert)* Es isch kei Trick. Ig bi e Ängel.

Michel: *(schaut mit Argusaugen, platzt dann heraus)* Haaahaaahaaa. De sit dir hie genau richtig. Ig bi nämlech dr Papscht. Haaahaaahaaa.

Angelino: Sälbverständlech. Höret jetz uf. Dir sit dr Michelle Corday und ig ha...

Michel: Cordennier! Cor-den-nier!

Angelino: Vo mir us. Ig versichere euch... ig bi ä Ängel.

Michel: *(leise)* Ah ja? *(Schreit ihn an)* Und werum flüge de hie keini Fädere ume? Hä?

Angelino: Jetz höret aber uf. Das mit de Fädere isch e simple Überliferigsfähler. Mir hei no nie Flügle gha. *(Verächtlich)* Tss... Fädere!

Michel: Aber dir sit doch gfloge?

Angelino: *(blasiert)* Dir säget däm flüüge. Mir säge transloziere.

Michel: Und das geit ou ohni Flügle?

Angelino: *(geringschätzig)* Flügle si Wunschvorstellige vo de Mönsche. Das isch alles.

Michel: Aber so ganz sicher isch die Methode ou nit, oder? Ig meine...

Angelino: *(räuspert sich verlegen)* Ig gibe zue, de meischte passiert sone Abschturz eher sälte.

- Michel:** Und dir? Dir sit e Pächvogel, hä? (*Lacht*) Uf jede Fall e komische Vogel. (*Sieht ihn lange misstrauisch an*) Sit dir würklech e Ängel?
- Angelino:** (*zunehmend gereizter*) Sägi doch.
- Michel:** De wotti e Bewiis. Also. Los. Bewiiset mer, dass dir... (*Angelino schnipst einmal mit den Fingern. Man sieht jetzt nur noch wie sich Michels Lippen bewegen, aber kein Laut kommt heraus*) ...e Ängel sit. (*Stutzt*) **Hallo?** (*Versucht zu schreien, kein Laut*) **Halloooo!** (*Panisch*) **Was isch das? Hey, was isch hie los?** (*Angelino schnipst wieder mit den Fingern*) Was...? (*Michel räuspert sich*) H-hmmm. Hm. Was heit dir gmacht?
- Angelino:** (*arrogant und gereizt*) Euch dr Ton abschteut. Süsch nüt.
- Michel:** Was? Wie? Das isch ja... (*Beeindruckt*) Mann, Mann. Wie heisset dir eigentlech?
- Angelino:** 17-2-4.
- Michel:** Wie bitte? Auso doch irgendwo usbroche!
- Angelino:** (*zornig, aber geduldig*) Sibeazăh isch d Sektion Suizid. Zwöi bedüet Ussedienscht. Und ig bi Mitarbeiter Nummer Vier.
- Michel:** Und ig söll euch 17-2-4 säge? Tschuldigung, aber das chunnt mer scho chlei komisch vor.
- Angelino:** (*heftig*) Das isch jetz halt mal mini Bezeichnig.
- Michel:** Tönt wie Star Wars.
- Angelino:** (*brüllt*) Ig bi e verdammte Ängel. Merket nech das! (*Brüllt*) Himmel, Donner, Arsch und Zwirn. (*Ein greller Blitz jagt übers Firmament und es kracht donnernd genau über dem Haus, dass die Zuschauer erschrecken müssen. Michel fällt in Ohnmacht. Angelino brüllt nach oben*) Isch doch wahr! (*Noch ein greller Blitz mit gewaltigem Donner*)

Blackout

(Am nächsten Morgen. Die Bühne ist jetzt taghell. Das Fenster im Hintergrund ist geöffnet. Man hört Aussengeräusche. Autolärm in der Ferne, Vögel zwitschern in der Nähe. Michel liegt mit Angelinos Mantel zugedeckt auf dem Sofa und schläft. Aus der Küche kommen die Geräusche einer auslaufenden Kaffeemaschine)

Angelino: *(kommt durch den Haupteingang herein mit einer Tüte Croissants, einem Baguette und einer Zeitung unterm Arm. Fröhlich laut)* Guete Morge.

Michel: *(schreckt hoch. Weiss im ersten Moment nicht so recht, wo er ist. Sieht Angelino, verstört)* Was isch...? *(Seufzt)* Auso doch...

Angelino: Auso was?

Michel: *(setzt sich auf und wirft den Mantel achtlos von sich. Aufgeregt)* Dir sit real. Ei Nacht lang hani dr aagnähm Iidruck gha, ig heig träumt.

Angelino: *(lächelt)* Die beschti Möglechkeit sini Träum z verwürkleche, isch ufwache. S Zmorge isch grad fertig. Wottsch hie oder däne?

Michel: Wenn hani euch s DU abote?

Angelino: *(setzt sich auf die Sessellehne)* Los zue, mi Fründ. Mir hei klärt, dass ig e Ängel bi. Für üs gits theoretisch keini Gränze.

Michel: Mir wei doch chlei d Form wahre, oder?

Angelino: Das chöi mer grad so guet per Du. D Höflechkeitsform „Sie“ entspricht formal dr dritte Person Plural vom Personalpronome. Obwohl s Wort grammatisch e Pluralform isch, cha mes bruche für einzeln wie ou mehreri Persone aazspräche. Da üs die Regle antiquiert vorchunnt, blibe mir bim Du. Hie oder däne.

Michel: *(staunt mit offenem Mund)* Wär? Mir? *(Angelino zeigt mit dem Kopf nach oben)* Ah ja?

Angelino: *(nickt und bestätigt)* Ja. *(Fragt wieder nach)* Und? Was isch jetz?

Michel: Wie was isch jetz?

Angelino: *(wie zu einem Kind)* Zmorge. Hie – oder – dä – ne?

Michel: *(mault)* Hie. *(Denkt nach)* Loset einisch, dir... äh... los... du... *(verwirrt)* ...was? Ig... äh... du... wie...

- Angelino:** *(überlegen, aber nicht arrogant)* Sortier di zersch einisch. Wenn fertig bisch, de chasch mer rüefe. Ig bi ir Chuchi. *(Ab)*
- Michel:** *(steht auf und sieht sich um, als sei er in einer fremden Wohnung. Überlegt, ruft)* Los einisch... äh... du. Äh... muesch nit pressiere mit em Zmorge. *(Zu sich)* Ig gloubes nit. *(Ruft zur Küche)* Ig... äh... ig mache mi zersch chlei früsch und legge öbbis anders a...
- Angelino:** *(im Off)* Du bisch dr Chef. *(Michel verschwindet im Flur zum Bad. Angelino kommt einige Zeit später mit einem Tablett Frühstück für eine Person. Das Telefon klingelt. Angelino hebt ab)* Hallo? – Ja, das isch richtig. – Ja, bim Monsieur Cordennier. – Ja, das isch hie. – Nei, im Momänt leider nit. – Är isch grad ire... äh... Besprächig. Chani öbbis usrichte? *(Hört eine Weile nickend zu)* Ja, ig ha verstande. – Machi. – Natürlich. Pardon, wie isch eue Name? – Monsieur Fougère, sehr guet. *(Hängt auf. Beginnt den Tisch zu decken. Geht in die Küche, kommt mit einer Kerze zurück und zündet sie an. Schliesst das Fenster, die Geräusche verstummen. Schaltet das Radio ein, es ertönt Hip Hop, er verzieht das Gesicht. Wählt, es ertönt Klassik, nickt zufrieden. Blickt sich um)* Ja, ig gloube so gfallts em.
- Michel:** *(kommt zurück. Hat ein Jackett unterm Arm und die Krawatte ungebunden umhängen. Sieht das Frühstück, pfeift anerkennend)* Donnerwätter. Nit schlächt.
- Angelino:** *(zeigt bescheiden stolz)* Ah ja. Nume öbbis Chlises. Sitz doch ab.
- Michel:** *(setzt sich)* Oh. D „Le Monde“! Wohär weisch du, dass ig d „Le Monde“ lise? *(Angelino verschränkt die Arme und rollt genervt die Augen. Soll heissen „Begreifst du endlich“.* Michel zögert) Aha. Und du? Issisch nüt?
- Angelino:** *(setzt sich, lächelt)* **Mini** Nahrig bechumm ig... *(winkt ab)* Ach, vergiss es. Das würdsch eh nit verstah.
- Michel:** Und wie gsehts us? *(Lockt)* Chumm, säg mers.
- Angelino:** Hör uf insischtiere. Iss!
- Michel:** *(zerreisst einen Croissant)* Weisch wasi überlegge? Wieni di söll aarede. *(Isst ein Stück)* 17-2-4 das chani nit säge. *(Trinkt Kaffe)* Was meinsch zu Angelino?

- Angelino:** *(zuckt die Schultern)* Wenns dr gfallt. Bitte. Übrigens, e Monsieur Fougère het aglüte. Er möcht di...
- Michel:** *(verschluckt sich am Kaffee)* Was hesch gseit? Fougère?
- Angelino:** Monsieur Fougère, ja. Är het chlei unharmonisch gwürkt.
- Michel:** *(aufgeregt)* Weisch wär das isch?
- Angelino:** Naturlech. Eine vo de riichschte Exzäntriker vo Paris.
- Michel:** Vo Paris? Vo ganz Frankriich. Vilecht sogar vo ganz Europa, „Mann“! *(Grinst)* Entschuldigung, „Ängel“. Was het er wölle?
- Angelino:** Dr Termin absäge.
- Michel:** Dr Termin absäge? Was fürne Termin?
- Angelino:** Sorry, das hani nit gschpicheret. Är het nume gseit, wenns nach ihm göng, würd är gärn mit sire Frou und sire Tochter nit hüt, sondern ersch übermorn Aabe dire Iiladig folge. Er sig brönnend am Erschtdruck vo „Romeo und Julia“ usem Jahr 1597 intressiert, wo du heigsch. Und är freu sech sehr, dini Frou lehre z kenne.
- Michel:** *(springt auf und bricht wieder zusammen)* Was???
- Scheisse. Bini derewä bsoffe gsi?
- Angelino:** Da bini überfragt. Wottsch mi ufkläre?
- Michel:** Ig ha ihn... äbe dä Fougère... letscht Wuche am Empfang vom britische Botschafter lehre kenne. Naturlech hani gwüsst, wär är isch. Mir si is Gschpräch cho. Är het mit sine Sammlige umeplagiert. *(Geht umher)*
- Angelino:** Ja, ig weiss. Ihm ghört schiins alles, was im entfäntische nach Antike oder Mittelalter schmöckt. Britische Botschaft? Hets dert für di öbbis abzstoube gäh?
- Michel:** *(erstaunt)* Du weisch, dass ig... *(macht die Klau-Geste. Wieder Angelinos genervte Geste „Zweifelst du immer noch?“)* Tschuldigung. Naturlech. Churz gseit, es het nüt abzstoube gäh. Alles... Bilder, Statue, Pokäl... **alles, alles** nume Imitat. Ig ha mi de uf d Gescht konzentriert. Ha scho zimlech trunke gha. Und irgendwie si mer ufnang prallt.
- Angelino:** Du und är.

- Michel:** Ig und sie.
- Angelino:** Sie?
- Michel:** D Familie Fougère. Är het aagfange mit sine Sammlige z plagiere und plötzlech het er mit mir wölle wette.
- Angelino:** Wette? Was fürne Wett?
- Michel:** Das mir nüt i Sinn chöm, wo kulturell und historisch üsserscht wärtvoll sig, wo **nit** ihm ghöri.
- Angelino:** Aha.
- Michel:** Und ig Depp ha afah spinne. **Ig** heig dr Erschtdruck vo Shakespeares „Romeo und Julia“ und nit är.
- Angelino:** Und? Hesch ne?
- Michel:** Geits no? Was hesch s Gfüehl? E billige Nachdruck hani. Aber är het mers gloubt. Und jetz chunnts no besser. Är het mer sini Tochter Claudine vorgschellt. Was heisst da vorgschellt, är het mer se wölle ufnötige. Ig ha nume no druf gwartet, dass er seit: Dobe hani es Zimmer mit Himmelbett reserviert, dir chöit dert scho mal probevögle.
- Angelino:** *(rollt genervt die Augen)* Und witer?
- Michel:** Ha mi fasch nit chönne wehre. Drum hani när gseit, ig sig ghürate.
- Angelino:** Ou, Scheisse. *(Leichtes Donnerrollen. Angelino schaut ertappt nach oben. Steht auf)* Tschuldigung. Mann, Mann, Mann. Wie chunnsch nume wider us dere Nummere use? *(Überlegt)* Absäge chasch nit. Das choschtet di di Ruef und dermit witeri liladige vor Hautevolée... und drum ou dini Iinahmequellene.
- Michel:** *(erschreckt)* Du seisch es.
- Angelino:** *(konstatiert)* Dr Erschtdruck hesch nit, und du chasch ne ou nit bsorge. E Frou hesch ou nit, aber die **chasch** bsorge. Du bruchsch e Frou. Und zwar bis Übermorn.
- Michel:** *(begeistert)* Du hesch Rächt. *(Sackt zusammen)* Wie söll das funktioniere? *(Begeistert)* Bsorg mer eini. Jetz grad.
- Angelino:** Ig?
- Michel:** *(mit Nachdruck)* Ja. Du bisch doch e Ängel. Angelino, ig flehe di a.

- Angelino:** Es tuet mer leid, aber das chani nit.
- Michel:** Du hesch gseit, für di gäbs theoretisch keini Gränze.
- Angelino:** Aber praktisch. Weisch, vor gwüsse Sache isch dr Riegel gschobe... worde. Und wenn mes genau nimmt, isch das ou guet so. Weisch, es paar vo üs heis ir Vergangeheit übertribe. Hie es Rennross. Dert e Galeere. Kennsch dr Robin Hood?
- Michel:** Oh Gott. (*Donnergrollen, sieht verwundert nach oben*) Wär nit?
- Angelino:** Sini Marian? Het eine vo üs organisiert.
- Michel:** (*perplex*) Nä-ä!?
- Angelino:** Scho sicher. Dr Onassis und d Callas.
- Michel:** Ou?
- Angelino:** Ou!
- Michel:** Das gits doch nit.
- Angelino:** Und wo ihm de eine vo üs no dr Wunsch mit dr Jackie Kennedy erfüllt het, isch Schluss gsi. Fertig. Die Art Wunsch hei sie üs entzoge ohni lang z fackle. So gsehts us.
- Michel:** I däm Fall verständlech. (*Entsetzt*) Übermorn wott dä cho? Mit dr Familie? Mit sire Tochter? (*Verzweifelt*) Angelino, ig bruche e Lösig. Mach öbbis! (*Angelino zeigt aufs Telefon. Es klingelt. Er macht die Geste „Bitte schön“.* Michel geht hin zur Bar und hebt ab. Angelino setzt sich in den Stuhl in der Lesecke. Michel ärgerlich) Ja! (*Man hört jetzt über Lautsprecher eine Frauenstimme*)
- Stimme:** Monsieur Cordennier?
- Michel:** (*ärgerlich*) Am Telefon. Was isch?
- Stimme:** Hie isch dr Begleitservice „Bella Vista“. Ig soll euch zrugg lüte?
- Michel:** (*überrascht*) Ig? Äh... (*Er sieht zu Angelino rüber. Der grinst von einem Ohr zum anderen und macht die Geste „Bitte, du hast es so gewollt“.* Michel grinst) Was? – Äh, ja natürlech. (*Macht die „Okay-Geste“ zu Angelino*) Entschuldigung, ha gar nüm dradänkt. (*Setzt sich auf einen Barhocker*)

- Stimme:** (*freundlich und geschäftsmässig*) Wie chani hälfe?
- Michel:** (*verlegen*) Ou... ähm... ig bruche e Frou.
- Stimme:** (*geschäftsmässig*) Gärn Monsieur. Wenn und für wie lang?
- Michel:** (*nervös*) Morn? Nei, übermorn! Für ne Stung. Nei, für zwe Stunge. (*Springt auf*) Nei, gschider scho hüt. Ja, hüt no. Es isch dringend. Ig muess se no chlei vorbereite. Es wird nit ganz eifach.
- Stimme:** Garderobe?
- Michel:** Ja, hani.
- Stimme:** Ig meine, a was fürne Garderobe heit der dänkt?
- Michel:** (*konfus*) A die bim Iigang.
- Stimme:** (*geduldig*) **Was** heit dir nech vorgschteilt, **söu** eui Begleitig **alegge**?
- Michel:** Aha. Das isch mir wurscht. Momänt... nei, isch es nit. Was schlöht dir vor?
- Stimme:** Was isch dr Aalass? Opere? Theater?
- Michel:** (*aufgeregt*) Weder no. Es... eifachs Nachtässe. Nei... es feudals Nachtässe. Es üppigs Nachtässe. Nei... es normals Nachtässe im üppige Rahme. Äbe feudal... hoffi zmingscht.
- Stimme:** (*sachlich*) Usswärts oder deheim?
- Michel:** (*aufgeregt*) Usswärts. Gloubi. (*Angelino schüttelt verneinend den Kopf und wedelt den Zeigefinger. Er macht die Geld-Geste mit den Fingern und zeigt: „Hier“*) Ah ja. Klar. Ig meine im Huus. Äh... im Heim. Auso... deheim meini.
- Stimme:** De schlahni e eleganti aber legeri Garderobe vor.
- Michel:** Wie dir meinet.
- Stimme:** Dir bechömet d Michelle Corday. (*Angelino stutzt*)
- Michel:** Michelle Corday?
- Stimme:** E chline Tipp. Sit bi ihre nit allzu grosszügig mit Alkohol. Am beschte gäbet dr ihre gar nüt.
- Michel:** (*von der Rolle*) Ig chume nit nache.

- Stimme:** Bi Alkohol wird si usfällig bis zum Kontrollverlust. Für allfällige Schade oder Nachteile sit dir selber verantwortlech. Mir übernahme kei Haftig.
- Michel:** *(hat nicht hin gehört)* Kei Haftig. Ja natürlech. Natürlech kei Haftig.
- Stimme:** Guet. Ig ha notiert. D Madame Corday chunnt Punkt Zwöi zu euch. Bitte gäbet mer jetz eui Adrässe und d Nummere vo eure Kreditcharte.
- Michel:** *(erschrickt)* Mini... Kreditcharte!?
- Stimme:** Ja, mir müesse euch dä Betrag belaschte.
- Michel:** *(schaut verzweifelt zu Angelino. Flüstert)* Mischt! Jetz bini schön im Scheiss. *(Angelino gibt ihm Zeichen „Mach nur, ich erledige das schon“.* Michel *argwöhnisch)* 565 5897 2564. Heit ders verstanget?
- Stimme:** Hani. Danke.
- Michel:** Das isch aues?
- Stimme:** Nei. Euchi Adrässe bitte.
- Michel:** Aha, ja klar. 5. Arrondissement, Boulevard Saint-Michel 24.
- Stimme:** Das wärs. Härzleche Dank, Monsieur Cordennier. Uf Widerlose. Und beehret üs wieder einisch.
- Michel:** *(geschafft)* Uf Widerlose. *(Er klickt sich aus)* Oh Mann, Angelino. Was machi da egentlech? *(Setzt sich auf die Couch)*
- Angelino:** Genau s Richtige.
- Michel:** *(nervös)* Am Zwöi chunnt si. Oh Gott! *(Donnergrollen)* Weisch wie die Frou heisst?
- Angelino:** *(konsterniert)* Ja.
- Michel:** Du weisch es? Aha, ja logisch. *(Verwundert)* Ihre Name tönt fasch glich wie mine. Michel Cordennier. Michelle Corday. Hmm... komisch. Wie ou immer...
- Angelino:** *(steht einen Moment nachdenklich da, dann wischt er seine Gedanken weg)* Ig schlah vor, mir überlegge üs e logische Ablouf.
- Michel:** Du hesch Rächt, Angelino. Hoffentlech chunnt das guet.

Angelino: (*kühl*) Für das bini ja hie. No es Kafi?

Blackout

(Am selben Tag um 14 Uhr. Michel läuft nervös im Zimmer auf und ab)

Angelino: *(sitzt etwas genervt an der Bar)* Jetz hör doch einisch uf, wiene aagschossne Büffel dür d Gägend z stampfe. Das isch ja nit zum ushalte. *(Ärgerlich)* Gopferdori. *(Donnergrollen. Angelino schaut nach oben, hebt genervt die Hände und schüttelt den Kopf)* Jaaaa, ig has ghört.

Michel: *(nervös)* Du chasch scho rede. Versetz di einisch i mini Laag.

Angelino: Michel! Jetz nimm di zäme! *(Ärgerlich)* Verfluecht! *(Donnergrollen. Angelino schaut wieder nach oben)* Darf ig mi villedt mal zwe Minute lah gah. Mi Job hie isch gloub gnue schwär, oder? Und ig hane nit unbedingt wölle, oder? Aber ig gibe alles.

Michel: *(verwirrt)* Tschuldigung. Redscht du mit mir?

Angelino: Seich. *(Zeigt nach oben)* Mit ihm.

Michel: Mit ihm?

Angelino: Em Boss.

Michel: *(nicht ganz bei der Sache)* Aha. Ja, ja. Scho klar. Aber Heimatland, was jetz mit dere Michelle?

Angelino: Was scho? Sie chunnt und när luege mer witer.

Michel: Oh Mann! Dini Närve möchti ha.

Angelino: Ig ha keini Närve.

Michel: Nei, du hesch ja nit mal Flügle.

Angelino: Hör uf spinne. *(Seufzt)* Hmmm... ig weiss ou nit, aber irgendwie hani s Gfüehl ig heig öbbis durenang bracht. Aber ig weiss nit was. Das mit dir isch ja scho rächt. *(Überlegt, schüttelt den Kopf)* Und de glich... es muess süsch no öbbis si.

Michel: Ig verstah nume Bahnhof.

Angelino: *(winkt ab)* Scho guet. Wenns mer wider i Sinn chunnt, sägi ders. Villedt. Aber es het irgend öbbis mit em Cheschteleboum z tüe.

Michel: Mit em Cheschteleboum?

Angelino: Ja, Mann. Dert wo du mi gfunge hesch.

Michel: Und? Bin ig jetz ou no a allem tschuld, oder was? Du machsch mer villedt Freud. (*Sarkastisch*) **Mi Ängel.**

Angelino: (*unwirsch*) Jetz los einisch guet zue. Ig bi mit eme Uftrag da abe gschickt worde. Leider hets e chline Zwüschefall gäh. Äbe, dä mit em Cheschteleboum. Mi Uftrag lutet ar Michelle Corday usem Schlamassel z hälfe, damit sie kei Chabis macht. (*Schnauzt*) Chunnsch drus?

Michel: Ähm... nä-ä!?

Angelino: **Du** fingsch mi! Und werum zum Tüfel... (*augenblickliches Donnergrollen, blickt hoch*) ...ja, isch ja guet... heissisch du Michel Corday.

Michel: (*ärgerlich*) **Cor-den-nier.** Jetz losisch **du** einisch mir zue! Was göh mi dini Problem a? Dini Uftrag? (*Lacht zynisch*) Das kümmeret mi doch nüt. (*Rennt hin und her*) Ig ha dir ghulfe. Okey. (*Betont mit Zeigefinger*) Okey. Aber bitte zieh mit nit i di Schissdräck ine.

Angelino: (*lacht bitter*) Ine zieh? (*Resoult*) **Inezieh???** Du bisch scho mitts drin, mi Liebe. Im Schissdräck! Wenn merksch das ändlech?

Michel: Okay, du hesch mir ou ghulfe. Guet. Aber was bringts üs, we mir üs hie gägegsitig Sache ume Latz knall, wo üs beidne nit hälfe? Hilf mer!

Angelino: (*Anflug von Resignation*) Ig cha dir nit hälfe. (*Schweigt*) Mou, ig chönnt. (*Verschränkt die Arme und dreht sich weg*) Aber ig ha e angere Uftrag.

Michel: Und was für eine, wenni darf frage?

Angelino: Heb Geduld. Ig ha da sone... (*Hält inne und lauscht*) Es geit los.

Michel: Es geit los? Was geit los? Spinnsch?

Angelino: Wart.

Michel: Uf was?

Angelino: Uf das. (*Es klingelt an der Wohnungstür*)

Angelino: Das isch se.

Michel: Scheisse! (*Donnergrollen*) Was? Ig jetz ou?

Angelino: (*Zeigt nach oben*) Är isch haut immer am Ball.

Michel: Aber...

Angelino: Wär macht jetz uf? Du oder ig?

Michel: Ig! Nei du! Nei ig.

Angelino: Mir sötte üs langsam entscheide. Sie wird ungeduldig.

Michel: Ungeduldig? Wohär wottscht du das wü... (*Angelino schaut Michel durchdringend an. Michel hebt die Hand*)
 Natürlich. Tschuldigung. Ig gah ja scho... (*Stoppt*) Nei, bitte gang du. Bitte! Gang du.

Angelino: (*setzt sich in Gang*) De wei mer mal luege. (*Geht zur Wohnungstür. Man hört die üblichen Begrüssungsformeln*)

Michelle: (*im Off*) Ig bi d Michelle Corday vor Agentur Bella Vista. Isch das hie Boulevard St. Michel 124?

Angelino: (*im Off*) So isch es.

Michelle: (*im Off*) De sit dir dr Monsieur Cordennier?

Angelino: (*im Off*) Nei. Ig bi... (*hustet auffallend laut*) Dir wärdet erwartet. Ig zeige nech wo düre. (*Angelino kommt gefolgt von Michelle. Sie hat einen Trenchcoat an, Turnschuhe, die Haare zum Pferdeschwanz gebunden und trägt eine dicke Brille*)

Michelle: (*stolpert erst mal, unsicher*) Ups. (*Sieht den sichtlich nervösen Michel*) Hallo... dir sit...?

Michel: (*betrachtet sie kritisch*) Ja, ig bi. Entschuldiget bitte...

Michelle: (*steigt nicht durch*) Und wär isch de är?

Michel: (*noch nicht Herr der Lage, stammelt*) Das isch... äh... das isch...

Michelle: (*unterbricht*) Söll das hie e flotte Dreier wärde? Oder was? Auso eis sägi nech grad, söttigi Sache mach ig de nit mit. (*Blickt von einem zum anderen*) Ig bi Begleitere. Und meh nit.

Angelino: Kei Angscht. Ig heisse... äh... 17...

Michel: (*springt ein*) Angelino. Dr Angelino isch mi... äh...

Angelino: (*springt ein*) Loufbursch... (*Michel starrt ihn blöd an. Michelle sieht sich im Raum um, rempelt den ersten Barhocker um, der krachend zu Boden fällt*)

Michel: *(entgeistert)* Louf...?

Michelle: *(unterbricht)* Oh... tschuldigung. So Sache passiere mir duurend. *(Lacht albern)* Was isch e Loufbursch?

Angelino: *(springt hin und hebt den Barhocker auf. Lacht)* Gschpass. Chömet, gäbet mer eue Mantel.

Michelle: E Loufbursche isch Gschpass? *(Zieht den Mantel aus, gibt ihn Angelino)*

Angelino: *(lacht)* Nei, ig ha Gschpass gmacht. I Wirklechet bini e Än...

Michel: *(unterbricht)* E änglische Fründ.

Angelino: *(lupft die Augenbraue, bringt den Mantel an die Garderobe. Kommt zurück)* Oder so.

Michelle: Bevor mer aaföh...

Michel: Aföh?

Michelle: Bevor dir mi über d Einzelheite ufläret... ig sött schnäu... wo chame das hie?

Michel: Was? Aha. Ja klar. *(Zeigt zum Hauseingang)* Grad bim Iigang näbe dr Garderobe. Dert links, när die zwöiti Tür. *(Michelle stakst hinaus. Michel erregt)* Angelino?

Angelino: Was isch?

Michel: Hesch du das gwüsst?

Angelino: Was?

Michel: Dänk sie. Das söll e Begleitere si? Wie die usgseht! Und so öbbis sölli als mi Frou verchoufe? Oh Mann, das gloubt doch kei Sou! *(Donnergrollen)*

Angelino: *(schaut nach oben und winkt ab)* Isch ja guet. Isch ja guet. Ehrlech gseit, gwüsst hanis nit, aber gahnt.

Michel: Wie gahnt?

Angelino: Das isch se.

Michel: Das isch se? Wär?

Angelino: Mini Schutzbefohleni. Nit du! Ig muess mi um **sie** kümmerere. Nit um di.

Michel: *(entsetzt)* Nit um **mi**?

- Angelino:** Wart. (*Schnippst mit den Fingern Richtung Bad*) Nei! Nit du. Ig ha d Náme verwächslet. Komisch, das isch mir no nie passiert. Hmm... dr Cheschteleboom. Verfluecht. (*Donnergrollen. Er schaut resigniert nach oben, sagt aber nichts*)
- Michel:** (*sieht nach oben, laut*) Jetz längts de öbbe! (*Zu Angelino*) Du chasch mi doch jetz nit eifach so im Stich lah. Angelino! Mir si es Team. Du und ig.
- Angelino:** Das cha me **so** oder **so** aluege.
- Michel:** Das chame **nume so** aluege. **Mir** si es **Team**. **Du** bisch hie, zum **mir** hälfe. Klar?
- Angelino:** Mir si keis Team, Michel. Ig ha mi tüscht. Und ig befürchtet, das het Konsequänze.
- Michel:** Was für Konsequänze?
- Angelino:** Wenn bi üs öbber e Fähler macht, wärde mer versetzt.
- Michel:** Hä? Versetzt? Wohäre versetzt?
- Michelle:** (*schreit aufgeregt aus dem Off*) Was isch mit dere blöde Tür? Werum geit die nümm uf?
- Michel:** (*zu Angelino*) Bisch du das gsi?
- Angelino:** (*zuckt die Schultern*) Tja. Es het mi besser dünkt, wenn sie üs schnäll nit stört.
- Michel:** Oh chumm... lah se use. (*Angelino schnipst wieder mit den Fingern. Michelle kommt herein gestürmt und haut beinahe einen Blumenständer um. Fängt ihn wieder auf*)
- Michelle:** (*lächelt entschuldigend*) Die blödi Tür het klemmt. (*Verlegen*) Ha ha. Es tuet mer leid... aber söttigi Sache passiere mir duurend.
- Michel:** Isch ja nüt passiert. Chömet, sitzet ab. Möchtet dir gärn öbbis trinke? E Drink? Tee? Kafi?
- Michelle:** Am liebschte e Cocnac. (*Hält inne*) Nei, das würd bös ände. Nei, e Kafi. Nei, e Tee. Irgend eine. (*Etwas erschöpft*) Ohni Zitrone. Tschuldigung, ig muess mi zersch chlei iigwöhne. Das isch am Aafang immer so.
- Michel:** Wie am Aafang?
- Michelle:** (*fährt beinahe aus der Haut*) Ja heit der s Gfüehl, ig sig us Stei oder was?! Klar, wenni wott chani alles abstelle

und mi nume uf mi Job konzentriere. Aber das funktioniert halt nit immer. Ja und? De bruchi äbe haut chlei Aalouf. (*Schaut von einem zum anderen*) Verstöht der? Und so isch es im Momänt grad. (*Frech*) Isch das Okey?

Michel: (*schaut sie konsterniert an*) Angelino?

Angelino: (*ebenso*) Bitte?

Michel: Würdsch bitte... (*Zeigt auf die Küchentür. Angelino wirft einen langen Blick auf Michelle und geht in die Küche*)

Michelle: (*setzt sich*) So. Jetzt bini aacho...

Michel: Ja??

Michelle: Ja!! Und? Um was geits?

Michel: Auso... es isch eso. (*Unsicher*) Ig... äh... eh ja... ig erwarte Bsuech. (*Pause*) Ja, Bsuech.

Michelle: Klar. Mi!

Michel: Nei, nit euch. (*Korrigiert ganz schnell*) Ja euch natürlech ou. Aber ig erwarte d Familie Fougére.

Michelle: (*entsetzt*) Fougére? Öbbe dä Fougére? Dä mit dr Macke?

Michel: Gseht ganz dernoh us.

Michelle: Und was ha ig dermit z tüe?

Michel: Ähm... dir sit mini Frou.

Michelle: (*versteht nicht*) Ig bi was?

Michel: Mini Frou.

Michelle: (*entgeistert*) Eui Frou? (*Entsetzt*) **Eui Frou?** (*Sackt zusammen*) Oh Mann. Da heit dr schön id Schiissi glängt. Ig bi Begleitperson und nit Schouspilere.

Michel: Hallo? Für was zahli eigentlech? Für sones ufmüpfigs Wiib? Oder fürne kooperative Kumpel? Jetzt loset mer einisch guet zue, Mademoiselle Corday. Wenn euch eue Job am Härze ligt, de göht gfälligscht uf das i, wo ig bschtellt ha. Ig zahle und dir machet eue Job... isch das klar?

Michelle: (*schluchzt*) Jo. So steits i mim Vertrag. (*Fängt an zu weinen*)

- Michel:** (*schuldbewusst*) Entschuldigung. Es tuet mer leid. Ig... äh... ig ha überreagiert. Das hani nit wölle. Aber die ganzi Sach...
- Michelle:** (*schluchzt*) Isch ja guet. Ig weiss ja, uf was ig mi iiglah ha...
- Michel:** (*begreift nicht*) ...iiglah ha?
- Michelle:** Eh ja. Mit „Bella Vista“.
- Michel:** „Bella Vista“? Aha... „Bella Vista“!
- Michelle:** (*kriegt sich nicht ein*) Ig weiss nit, ob das richtig isch.
- Michel:** Wär weiss scho, was richtig und was falsch isch?
- Angelino:** (*kommt mit Tee aus der Küche, erkennt die Situation und versucht zu überspielen*) Soseli, hie isch dr Tee. Vanille-Tee, ganz liecht gsüesst. (*Serviert*) Bitte, Mademoiselle Corday. Und paar feini Nussstängeli. Bitte.
- Michelle:** (*strahlt*) Vanille-Tee. Liecht gsüesst? Wohär... ig meine... wieso... das isch mi Lieblingstee! Und Nussstängeli. Dir chönntet mer kei grössere Gfalle mache.
- Angelino:** Hmmm...
- Michel:** (*zynisch mit Blick auf Angelino*) Das cha nume e Zuefall si. Entschuldigung, ig muess mi chlei früsch mache. Bi i füüf Minute zrüg. (*Ab hinten rechts. Michelle und Angelino schauen sich an. Erst verlegen, dann lächeln sie sich an*)
- Michelle:** (*unvermittelt*) Sit dir schwul?
- Angelino:** (*kann nicht wechseln*) Si mir was?
- Michelle:** Schwul! Angersch ume. Warmi Brüeder!?
- Angelino:** (*konsterniert*) Ig verstah d Frag nit ganz.
- Michelle:** Jetz tüet doch nit so. Isch doch nüt derbi. (*Lacht kurz auf*) Loufbursch! Ha! Däm cha me natürlech ou so säge.
- Angelino:** Es isch ganz eifach: Ig bi si Fründ. Eigentlech meh als das. Und nit nume sine. Bitte hie. Nähmets, bevors chalt wird.
- Michelle:** (*macht es*) Danke. (*Trinkt*) Jetz chumm ig nümme nache. Zahlt er euch ou? Heit dir nit gärn Tee?

Angelino: *(lächelt)* Danke. Villecht später.

Michelle: *(knabbert am Gebäck)* Auso?

Angelino: Mi Job isch gar nit so viu andersch als eue. Ig begleite ou.

Michelle: *(nascht)* Ah ja? *(Begeistert interessiert)* Und bi welere Agentur? Sueche die no Lüt? *(Fällt zurück in Lethargie)* Wüsster, ig überchume immer die „letschte“ Uftrag bi „Bella Vista“. Alles nume Schrott. Mängisch danki... wenni ganz ellei bi... villecht isch irgendeinisch e Märliprinz drunger. Chasch danke. Nietene, Grossvätere und Idiote.

Angelino: Ig weiss.

Michelle: Dir wüssts?

Angelino: *(wehrt ab)* Nei! Ig ha wölle säge, das chunnt vor...

Michelle: *(resigniert)* Bi mir duurend!

Angelino: Ig weiss.

Michelle: *(wird immer misstrauischer)* Was wüsst der?

Angelino: *(sitzt in der Falle)* Nüt... ig meine... ig ha... ig ha dankt, ig heig chlei e Ahnig was das betrifft.

Michelle: *(gefährlich)* Was was betrifft? Ig warne nech. Wenn dir mi weit verarsche...

Angelino: Niemer wott euch... ufe Arm näh. *(Blickt sie lange an)* Ganz im Gägeteil. Ehnder i Arm näh.

Michelle: Auso doch e flotte Dreier? Oder was? Ne-nei, aber ohni mi. *(Fängt an zu heulen)* Wie heisset dir scho wider...?

Angelino: 17... äh... *(korrigiert sich)* Angelino.

Michelle: *(atmet tief durch)* Angelino... Mann... dir gloubet ja gar nit, wie mi dä Job achotzt. Entschuldiget mini Usdruckswiis, aber würklech. Wie gseit, ig bechume nume dr letscht Schrott. Und wenn ig de öbber „begleite“, de boui immer Scheisse.

Angelino: Ig weiss.

Michelle: Entweder zündi s Tischtuech a ime Restaurant, fah im Theater afah gränne bis mer useflüge, oder gheie d Stäge ab wenni uf s WC wott oder ig gibe am Chällner e

Ohrfüge wil är mir Champagner statt Mineralwasser bracht het. Dir müesst wüsse, bi Alkohol flippi total us.

Angelino: Ig weiss.

Michelle: (*mutlos*) Überhaupt nüt wüsst der.

Angelino: Ig weiss. Oder andersch gseit: Ig weiss alles.

Michelle: (*bekommen*) Klar. De wüsst der wahrschinlech ou, wie mängisch ig druf und dra bi gsi, däm ganze Scheiss hie es Ändi z mache.

Angelino: Ig weiss. Drum bini ja hie.

Michelle: (*versteht natürlich nicht*) Bitte?

Angelino: Ig ha gseit, drum bini hie.

Michelle: (*staunend*) Wie hie?

Angelino: Zum euch drvo abhalte.

Michelle: Vor was abhalte?

Angelino: (*lakonisch*) Das dir däm ganze Scheiss hie es Ändi machet.

Michelle: (*wirft sich Angelino in den Arm. Heult ohne Hemmungen*) Darfi?

Angelino: Für das bini hie.

Michelle: (*beruhigt sich nach einer Weile*) Danke.

Angelino: Gärn gscheh. Aber bi allem Verständnis. Är chunnt jede Momänt wider dahäre...

Michelle: Är?

Angelino: Eh, dr Michel.

Michelle: (*fasst sich und trocknet sich die Tränen*) Natürlech. Was genau wott är vo mir?

Angelino: Dir sit si Frou.

Michelle: (*nimmt sich ein Taschentuch und schnäuzt*) Ja, das hani sowyt verstanget. Aber wie söll das funktioniere? Ig weiss doch gar nüt vo ihm. Und är nüt vo mir. Und die... wie heisse si scho wider?

Angelino: Fougére.

Michelle: ...meinet dr, die lönge sech eifach so lah inelegge?

- Angelino:** Genau wäge däm hei mer dä früech Termin abgmacht. Mir... äh... Dir... müesst nech druf vorbereite.
- Michelle:** (*entgeistert*) Das chan ig nit. Das schaff ig nit. (*Heult*) Ig wo immer alles kaputt mache.
- Angelino:** Michelle, drum si mer hie. Dir müesst eifach nume dra danke, dass ig immer ir Nächi bi. Und das bini würklech. Da chöit der nech druf verlah.
- Michelle:** (*fasst sich*) Guet. Ig probiere euch z vertraue. (*Stutzt, realisiert, wird misstrauisch*) Vo was weit dir mi abhalte? Und überhoupt. Wär sit dir überhoupt?
- Angelino:** Tja... also... ig meine... ig bi e...
- Michelle:** (*unterbricht*) Darfi einisch öbbis frage?
- Angelino:** Bitte.
- Michelle:** Auso... wenn dir nit schwul sit... was sit der de?
- Angelino:** Das hani doch scho gseit. Ig bi si Fründ. Aber nit nume sine. Mir kenne üs sit... (*räuspert*) scho es Zytli. Und ig hilfe ihm so guet ig cha.
- Michel:** (*kommt gut gelaunt aus dem Bad*) So, dir zwöi. Das het guet tah. Wo si mer eigentlech verblibe? Ah richtig. Mi Frou! Mademoiselle Corday... ig... äh...
- Michelle:** (*einladend*) Säget doch Michelle zu mir. Das vereifacht das Ganze.
- Angelino:** (*zeigt auf die Küchentür*) Söll ig...?
- Michel:** Ne-nei. Blib. Ig bruche di hie. Auso Michelle. Um was geits? Ig ha euch bschtellt, dass dir mi Frou sit.
- Angelino:** (*korrigiert*) Spile.
- Michel:** (*irritiert*) Spile? Ja, natürlech... dass dir mi Frou spilet. (*Ärgerlich*) Was de süsch?
- Michelle:** (*neigt den Kopf, zögert, dann steigt sie voll ein*) Okay! Föh mer a. So! (*Rückt sich zurecht*) Auso: Ching?
- Michel:** (*kapiert nicht*) Was?
- Michelle:** (*leicht genervt*) Ob mer Ching hei?
- Michel:** (*in der Defensive*) Nei, hei mer nit. Für was ou?
- Michelle:** Wie lang?

- Angelino:** (*versteht nicht*) Wie wie lang?
- Michelle:** (*hat das Heft in der Hand, mit Nachdruck*) ...**mir verhüratet si!** Mir müesse doch uf schlüssigi Frage chönne schlüssigi Antworte gäh. Mann, Mann, Mann! Ig ha gmeint dir heiget e Plan? Das tönt ehnder nach ere Katastrophe, wenn ig das so überblicke.
- Angelino:** (*hebt die Arme*) Ü-ber-houpt nit! (*Hat es wieder im Griff*) Es isch nämlech so: Dir heit euch vor vier Jahr z Madrid amene Stierkampf lehre kenne, zwöi Jahr turtlet dass sech dr Bode gwällt het. När heit der vor zwöi Jahr z Los Angeles ghürate und sit denn, sit dir unzertrennlech wie siamesischi Zwillinge. Klar?
- Michelle:** (*begeistert*) Mit däm chani mi aafründe.
- Michel:** (*lakonisch*) Ah ja?
- Angelino:** (*kommt in Fahrt*) D Michelle chunnt usere adlige Familie, nämlech „**De Corday**“. Verzichtet aber us sozialistische Gründ ufs Prädikat und nennt sech drum nume Corday.
- Michelle:** (*kleinlaut*) Darfi öbbis frage? Was heisst sozialistisch?
- Angelino:** (*erklärt*) Fortschrittlech, revolutionär, zuekunftsorientiert.
- Michelle:** (*strahlt*) De bini derfü.
- Michel:** (*entgeistert*) Angelino... äh... entschuldigung... isch alles klar bi dir?
- Angelino:** Ig mache mi grad warm. Ching! Ching wott sie no keini. Dr Michel ou nit. Dir weit nämlech no vil gseh vor Wält. Hmm... und was isch mit em Shakespeare?
- Michelle:** Wie bitte? Wär isch de das? Wie gseit, wenn das hie ufne Suuferei use louft bini ougeblicklech wäg. Da machi nit mit.
- Michel:** (*ein wenig genervt*) Romeo und Julia.
- Michelle:** Hallo? Wievil chöme no?
- Angelino:** Nume d Fougères. Es geit ume Erschtdruck vom Shakespeare. Wo dr Michel allerdings gar nit het. Aber da müesse mer jetz düre. Ig bi sicher, üs chunnt e Idee.

ETC ETC